

Haushaltsrede der CDU-Fraktion zum Haushaltsplan Verl 2012 (06.02.2012)

Herr Bürgermeister,
meine Damen und Herren!

In seiner Rede zum Haushaltsjahr 2012 hat unser Bürgermeister mit berechtigtem Stolz auf die gute wirtschaftliche Lage der Stadt Verl hingewiesen. In der Tat – während in den meisten anderen Kommunen die Verantwortlichen ihre Bürger auf unumgängliche Sparprogramme einstimmen müssen, lautet für uns die Aufgabe, mit einem grundsoliden Haushalt verantwortungsbewusst die richtigen Weichen für die Zukunft zu stellen. Wir haben uns wieder umfangreiche Investitionen vorgenommen, um die Attraktivität von Verl als Wohn- und Wirtschaftsstandort zu erhalten und noch zu steigern. Unsere Region ist mittlerweile eine der innovativsten in Deutschland. Das beweist auch der erst kürzlich im Rahmen eines Wettbewerbs des Bundesministeriums für Bildung und Forschung errungene Sieg als Innovationsregion OWL.

In diesen Zusammenhängen ergibt sich auch die zentrale Herausforderung für Verl: Auch in Zukunft – noch mehr als bisher schon – interessant zu sein für innovative Unternehmen und für deren qualifizierte Mitarbeiter! Diese Herausforderung rechtfertigt hohe Investitionen in eine zukunftssträchtige Infrastruktur, also Schulen, Verkehrswege, Gewerbegebiete, Breitbandnetz, Ortskerngestaltung usw.! Florierende Wirtschaftsunternehmen und damit Gewerbesteuerzahler sind nun einmal die Voraussetzung für eine gesunde Stadtentwicklung, für den Erhalt von Lebensqualität und sozialer Sicherung.

Vor dem Hintergrund dieser langfristigen Zielorientierung ist der Haushaltsplan und unsere Haushaltspolitik zu sehen. Und da sind wir sicher auch in Zukunft gut beraten, wenn wir dem bewährten Grundsatz folgen, nur das Geld auszugeben, das wir auch haben. Also Haushaltspolitik mit Augenmaß. Für 2012 sehen die Zahlen zur Zeit so aus, dass auch unter Berücksichtigung verbesserter Gewerbesteuerprognosen auf 33 Mio. Euro der Haushalt immer noch ein Defizit von 2,5 Mio. Euro ausweist. Wenn das jetzt errechnete Defizit zum Jahresende durchschlägt, geht das zu Lasten der Ausgleichsrücklage, die, wie in umliegenden Gemeinden sichtbar, in wenigen Jahren schnell aufgebraucht sein kann. Mit dem Zugriff auf die Rücklagen verringert sich das kommunale Eigenkapital. Wenn wir den Sustainzerhalt sichern wollen, dann müssen wir die Aufgabe ernst nehmen, einen möglichst ausgeglichenen Haushalt zu realisieren, bei dem die Aufwendungen durch die Erträge gedeckt sind.

Zur damit notwendigen Haushaltsdisziplin gehört es dann auch, den Bürgern nichts zu versprechen, was wir auf Dauer nicht halten können. Deshalb tun wir uns auch in diesem Jahr schwer mit der Vielzahl der Ergänzungsanträge der SPD, die sich auf über 600.000 Euro addieren. Es geht dabei ausnahmslos um Verbrauchs-Aufwendungen, die den Ergebnisplan belasten und die darüber hinaus auch die künftigen Haushalte belasten würden.

Neben dem Ergebnisplan gewinnt für uns – angesichts der umfangreichen Investitionstätigkeit – auch der Finanzplan und die Auswirkungen auf die Bilanz wachsende Bedeutung. Denn das Investitionsvolumen verändert die Vermögensstruktur, z.B. Steigerung des Anlagevermögens, aber Verringerung der Liquiden Mittel. Hier fehlt aktuell noch die letzte Transparenz. Es ist jedoch sehr begrüßenswert, dass die Verwaltung - nach sehr aufwendiger Arbeit -

zwischenzeitlich die NKF-Eröffnungsbilanz zum 1.1.2009 vorlegen konnte.

Wir können nun davon ausgehen, dass wir zukünftig aktuellere Zahlen aus den fortlaufenden Jahresabschlüssen verfügbar haben werden.

Der Haushaltsplan nach dem Neuen Kommunalen Finanzmanagement – nun im 4. Jahr – ist nach der fundamentalen Umstellung 2009 von Jahr zu Jahr aussagefähiger geworden. Wir wünschen uns, dass die Nutzungsmöglichkeiten dieses Rechnungslegungskonzepts noch ausgebaut und verfeinert werden, und wir werden deshalb den Dialog mit der Verwaltung suchen. Denn mit dem NKF möchten wir in Zukunft stärker die Möglichkeit nutzen, kommunalpolitische Ziele zu definieren, diese mit entsprechenden Kennzahlen zu hinterlegen und so eine Grundlage für politisches Handeln zu erhalten.

Vom Grundsätzlichen nun zum Aktuellen. Wie schon angesprochen zeichnet sich ein erfolgreicher Wirtschaftsstandort nicht nur durch ein gutes Jobangebot aus, sondern durch zahlreiche andere Rahmenbedingungen, die in ihrer Summe dann einen Wettbewerbsvorteil gegenüber anderen Standorten bewirken.

Die hohen Investitionen in unsere Schulstruktur, die wir zur Zeit tätigen (Modernisierung Gymnasium, Ausbau St.Georgschule sowie Marienschule, Schulhof Realschule), sind wichtige Maßnahmen zur langfristigen Qualitätssteigerung. Dazu gehört auch die jetzt anlaufende Neuplanung der Verler Schullandschaft (Stichwort Sekundarschule). Aber auch – in der Vorstufe – unsere Anstrengungen zur Stabilisierung der U3-Betreuung in den Kindergärten!

Von größter Wichtigkeit für die Zukunft unserer Stadt sind die jetzt gestarteten Maßnahmen zur Neugestaltung des Verler Ortskerns. Nach der recht breiten Beteiligung der Verler Bevölkerung im Vorfeld geht es nun darum, durch

Entscheidung für einen der drei Preisträger-Entwürfe die Weichen zu stellen.

Wenn auch bis zu dieser Entscheidung die spezifischen Gestaltungselemente der Entwürfe noch offen sind – eine konkrete Detail-Forderung kann aber schon jetzt gestellt werden: Es muss absolut sichergestellt sein, dass bei der Konzeption der Verkehrswege alle Verkehrsteilnehmer gleichberechtigt berücksichtigt sind, und hier muss den Fußgängern und Radfahrern besondere Aufmerksamkeit gelten! Ein weiterer Punkt ist uns im Zusammenhang mit der Ortsgestaltung sehr wichtig: Die Friedhofskapelle und deren Umfeld. Sofern sich im Zuge der weiteren Diskussion ein Votum für eine Standortverlagerung der Kapelle ergibt, sollte unbedingt synchron eine Lösung für die Mühle am Ortseingang gefunden werden. Hier muss die einmalige Chance für eine gestalterische Gesamtlösung genutzt werden. Wir bitten die Verwaltung, die notwendigen Kontakte voranzubringen und die Möglichkeiten auszuloten.

Meine Damen und Herren! Die CDU-Fraktion hat den von der Verwaltung vorgelegten umfangreichen Haushaltsplan für 2012 sehr intensiv beraten, ergänzt durch ausführliche Erläuterungen seitens der Verwaltung. Wir halten den Haushalt für schlüssig und angemessen, wir werden ihn in der jetzt vorliegenden Form verabschieden.

Ich komme jetzt zu den den Haushaltsplan ergänzenden **Anträgen der Fraktionen**. Die Anträge sind Ihnen bekannt und liegen Ihnen vor.

Deshalb nur kurz zu den Anträgen der **CDU-Fraktion**.

- Konzept zur ärztlichen Versorgung: Für Maßnahmen zur Konkretisierung der Zielsetzung soll der Verwaltung ein zusätzlicher Betrag von 10.000 Euro

zur Verfügung gestellt werden.

- Satzungsänderung zur Beitragsanpassung für OGS- bzw. Geschwisterkinder: Für diese Maßnahme zur Gleichbehandlung aller betroffenen Familien wird im Haushalt ein zusätzlicher Betrag von 13.000 Euro benötigt.
- Schulentwicklungsplanung: Für das vorgesehene Fachgutachten einschl. fachliche Begleitung sollen im Haushalt 25.000 Euro bereitgestellt werden.
- Ganztagsbetreuung (OGS) auch an weiterführenden Schulen: Für ein entsprechendes Leistungsangebot zur pädagogischen Übermittagsbetreuung für Kinder ab Klasse 5 sollen Mittel in Höhe von 25.000 Euro bereitgestellt werden.

Zu den Anträgen der **SPD**-Fraktion.

- Streichung der Elternbeiträge für das erste und zweite Kindergartenjahr (390.000 Euro): Auch unsere Fraktion hat längst bewiesen, dass gute Betreuungs- und Bildungsmöglichkeiten für unsere Kinder auch für uns einen besonders hohen Stellenwert haben. Nur setzen wir andere Schwerpunkte, wir konzentrieren uns deutlich auf die nachhaltige Wirkung von Maßnahmen. Unser letztjähriger Anstoß, 80.000 Euro für Qualitätsförderung (z.B. Fortbildung der Fachkräfte für U3-Betreuung), der in diesem Jahr fortgeführt wird, ist langfristig wirkungsvoller als weitere Beitragsreduzierungen, die eine Langzeitbelastung auch für künftige Haushalte darstellen. Bis zur Einkommensgrenze von 20.000 Euro ist der Kindergartenbesuch bereits beitragsfrei, und Bedürftige werden ohnehindurch das Jugendamt betreut. Aus diesen Gründen können wir dem Antrag nicht folgen.
- Streichung der Elternbeiträge für die OGS (130.000 Euro): Unsere Stadt investiert Millionen für die Offenen Ganztagschulen. Zu den schon umfangreichen laufenden Kosten werden wachsende Abschreibungen hinzukommen.

Nach den bisher schon vollzogenen Erleichterungen halten wir eine völlige Streichung der Elternbeiträge, und damit ebenfalls eine dauerhafte Zusatzbelastung des Haushalts, nicht für vertretbar. Wir werden dem Antrag nicht zustimmen.

- Für einen „Schulentwickler“ 20.000 Euro: Dieser Antrag deckt sich mit dem Antrag unserer Fraktion zur Schulentwicklungsplanung. Wir empfehlen der SPD-Fraktion, den von uns ermittelten Betrag von 25.000 Euro mitzutragen.

- Anhebung der Schulpauschalen (7.000 Euro): Die hier angesprochene Situation, die im wesentlichen für die Grundschulen gilt, war uns auch bekannt. Allerdings wurde im Jahr 2011 bei den Grundschulen der Sockelbetrag um 300 Euro aufgestockt und zusätzlich den OGS-Schulen ein Mehrbetrag bereitgestellt. Deshalb möchten wir es jetzt dabei belassen und die Pauschalen nicht erneut erhöhen. Wir schlagen vor, die Sache erforderlichenfalls im nächsten Jahr wieder aufzugreifen.

- Gutachten zur Auswirkung des Doppelabiturjahrgangs (15.000 Euro): Die Sorge, dass wegen des Doppelabiturs im Jahr 2013 die verfügbaren Ausbildungsplätze nicht ausreichen, und das vor allem zu Lasten der Real- und Hauptschul-Abgänger, wird von uns geteilt. Bekanntlich haben wir auf diese Problematik schon im vergangenen Herbst hingewiesen. Da sind nun allerdings die heimischen Wirtschaftsbetriebe und Institutionen gefordert; die Verwaltung kann die vorhandenen Zahlen zur Verfügung stellen; der Übergangcoach kann fallweise helfen. Wir glauben nicht, dass ein Gutachten zusätzlich Hilfe bringen könnte. Dem Antrag werden wir deshalb nicht zustimmen.

- Erhöhung von Vereinszuschüssen (6.500 Euro): Auch wir sehen die Tätigkeit der Vereine als sehr wertvoll an, vor allem mit Blick auf die Jugendarbeit. Wenn wir zusätzliche Fördermittel ins Auge fassen, dann sollten wir eine Gleichbehandlung aller Vereine anstreben. Wir schlagen vor, dass die Verwaltung,

im Kontakt mit den Vereinen und unter Einbeziehung des Sportverbandes, den Bedarf konkret feststellt und ggfs. einen Anpassungsvorschlag zum nächsten Haushaltsplan vorlegt. Dem Antrag werden wir jetzt also nicht zustimmen.

- Sonnensegel für den Kinderbereich im Freibad (15.000 Euro): Einverstanden, aber bitte nicht in roter Farbe.

- Planungskosten Autobahnauffahrt streichen: Hierzu stellen wir wie auch in den Vorjahren fest, dass es sich nicht um Planungskosten für eine Auffahrt handelt, sondern um einen vorsorglich eingestellten Betrag für eine Machbarkeitsstudie. Wir werden auch diesmal einer Streichung nicht zustimmen.

Zum Antrag der **FDP** zur Gefahrensituation an der Sender Straße/Poststraße: Die Situation an dieser Ortseingangsstelle ist in der Tat etwas problematisch, insbesondere für Fahrradfahrer. Wir gehen davon aus, dass die Verwaltung bei einer akuten Gefahrenlage die notwendigen Maßnahmen ergreifen wird. Grundsätzlich halten wir es für richtig, diesen Punkt im Rahmen der anstehenden Ortskernplanung mit aufzugreifen. Ein spezieller Posten im laufenden Haushalt ist nicht erforderlich.

Zum Antrag der **FWG** zur Einführung papierloser Ausschussarbeit (30.000 Euro): Diese Sache wird ja schon seit längerem diskutiert. Auch wir stehen der Einführung eines elektronischen Datenaustausches positiv gegenüber, weil das am Ende zu Kostenersparnis und Abwicklungsvorteilen führen kann. Die Verwaltung sollte zusammen mit der IT Regio Aachen ein Konzept erarbeiten und sich dabei zunächst auf einen Teilbereich, z.B. den Haupt- und Finanzausschuss, konzentrieren. Der vorsorglichen Einstellung von 30.000 Euro dafür stimmen wir zu.

So viel zum Haushalt 2012 und zu den Ergänzungsanträgen der Fraktionen.

Meine Damen und Herren, unsere Stadt Verl ist gut aufgestellt. Sie ist finanziell gesund, sie ist für die Zukunft gerüstet, sie ist attraktiv für die Bürger.

Die CDU-Fraktion dankt allen ehrenamtlich tätigen Bürgern und Vereinen, durch deren vielfältiges Engagement eine starke Gemeinschaftsleistung erbracht und die Lebensqualität gesteigert wird.

Wir danken unserer Verwaltung für ihre zuverlässige Arbeit und für vertrauensvolle Zusammenarbeit. Und wir bedanken uns bei den Kolleginnen und Kollegen im Rat für sachliches und konstruktives Miteinander.

